



Besonnen sein

*Die Gnadengaben in
Römer 12*

Römer 12,3-8:

***3 Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben worden, jedem, der unter euch ist, nicht höher von sich zu denken, als zu denken sich gebührt, sondern so zu denken, dass er besonnen sei, wie Gott einem jeden das Maß des Glaubens zugeteilt hat.**

***4 Denn gleichwie wir in einem Leibe viele Glieder haben, aber die Glieder nicht alle dieselbe Verrichtung haben,**

***5 also sind wir, die Vielen, ein Leib in Christo, einzeln aber Glieder voneinander.**

***6 Da wir aber verschiedene Gnadengaben haben, nach der uns verliehenen Gnade: es sei Weissagung, so lasst uns weissagen nach dem Maße des Glaubens;**

***7 es sei Dienst, so lasst uns bleiben im Dienst; es sei, der da lehrt, in der Lehre;**

***8 es sei, der da ermahnt, in der Ermahnung; der da mitteilt, in Einfalt; der da vorsteht, mit Fleiß; der da Barmherzigkeit übt, mit Freudigkeit.**

1. Schätze deinen Dienst richtig ein

MNT Römer 12,3: Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegebene, jedem, der unter euch ist, nicht darüber hinaus zu sinnen, vorbei (an dem), was man sinnen muss, sondern zu sinnen, um besonnen zu sein, wie jedem Gott zuteilte ein Maß an Glauben.

„Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegebene ...“

Hier geht es nicht um eine Meinung eines Apostels, sondern: **„Ich sage“**, weil ich weiß, welches Recht und welchen Auftrag ich von GOTT empfangen habe. Paulus darf (so) sprechen; er leitet seine Belehrung aber auch mit dieser Feststellung ein, weil er uns zeigen will, wie auch wir mit gleicher Gewissheit reden und handeln können: **„Ich sage, ich handle ... „durch die Gnade“** so und so!“ Darum geht es in dem folgenden Abschnitt.

„... jedem, der unter euch ist ...“

wörtl.: „jedem unter euch Seienden“ – das sind du und ich!

„... nicht darüber hinaus zu sinnen <hyperphroneō¹>, vorbei (an dem), was man sinnen <phroneō> muss, sondern zu sinnen <phroneō>, um besonnen zu sein <sōphroneō²>, wie jedem Gott zuteilte <merizō> ein Maß <metron> an Glauben <pistis>.“

Christen dürfen und sollen über sich nachdenken (sinnen). Dabei besteht die Gefahr des Hyperdenkens, des Hochmuts: Ich halte von mir weit mehr als ich tatsächlich bin.

Wenn ich „heil“ von mir denke, dann richtet sich mein Blick auf den Geber jeder guten Gabe: GOTT teilte mir etwas zu, nämlich ein bestimmtes Maß an Glauben. ER hat mir etwas zuteilt³ – ob ich das weiß, ob ich damit diene, oder nicht. Jeder von uns hat ein bestimmtes Maß zugemessen bekommen.

GOTT teilt nicht zuerst eine Gnadengabe mit, sondern den zur Ausübung dieser Gabe notwendigen Glauben.

Es ist ungesund, wenn wir meinen, mehr zu sein (bzw. tun zu können), als GOTT uns gegeben hat. Weil das ungesund ist, müssen wir umdenken, hinein in heiles Denken (*eis to sōphronein*). Durch Treue in Demut wird das Maß des Glaubens wachsen, aber heute darf ich dankbar mit dem Maß rechnen, welches ER mir heute gegeben hat.

¹ Das Wort *hyperphroneō* finden wir nur an dieser Stelle. Es bedeutet: „[zu] hoch von sich selbst denken“.

² *sōphroneō* finden wir 6 x (Mk. 5,15; Luk. 8,35; Rö.12,3; 2. Kor. 5,13; Tit.2,6 und 1.Petr. 4,7). Es bedeutet „heil denken“ im Gegensatz zu kaputtem Denken. Es fällt auf, dass in diesem einen Vers „sinnen“, „denken“ gleich viermal vorkommt: Hyperdenken, heil denken und 2 x denken. Es geht um unsere Selbsteinschätzung: „Was halte ich von mir?“

³ GOTT teilt zu wie ER will. ER kennt uns besser als wir uns kennen. ER weiß, was ER uns zutrauen kann:

MNT Matthäus 25,15: ... und dem (einen) gab er fünf Talente, dem (anderen) zwei, dem (anderen) eines, jedem nach der eigenen Kraft <*dynamis*>.

MNT 1 Korinther 12,11: ... alles dieses aber wirkt der eine und derselbe Geist, zuteilend eigens einem jeden, gleichwie er will.

Darüber darf ich mich freuen. Das spornt mich an, mit dem „wenigen“⁴ treu zu sein, und es macht mich demütig in Hinblick auf diejenigen, denen der HERR mehr anvertrauen konnte.

Wir können sehen, dass hier drei Gefahren lauern:

a) hyperphroneō – zu hoch von mir denken

Ich kann großartig über mich und meine „Taten“ reden, aber es steht nicht viel hinter meinem Reden, weil der HERR es in Anbetracht des mir gegebenen Maßes an Glauben nicht bestätigt.

b) Ich denke zu niedrig von mir

Ich meine, dass ich der Demut schuldig bin, wenn ich von meiner Gabe und meiner Berufung gering rede, so als seien sie überflüssig. Dabei vergesse ich, dass der HERR nur Unwürdige beruft.⁵ Aber ER ist der HERR! Wenn ER mir etwas anvertraut – sei es, was es sei – dann ist dieses Tun durch IHN geädelt und **nicht durch mich!**

c) Ich denke überhaupt nichts von mir

Ich lebe in den Tag hinein. Der Dienst für meinen HERRN kommt mir gar nicht in den Sinn. Der Grund dafür können Enttäuschungen sein: *„Früher habe ich mich bemüht, das ist aber nicht wahrgenommen worden“*, *„mir wurden selbstsüchtige Motive unterstellt, obwohl ich aufrichtig dem HERRN dienen wollte“*, *„ich habe sowieso versagt!“ usw..*

Ich weiß im Grunde, dass meine Haltung nicht richtig ist, verdränge dieses Wissen aber. Das hat Folgen!

Ich habe eine Gnadengabe, „vergrabe aber mein Pfund“⁶.

⁴ Matthäus 25,21: Du bist über wenigens treu gewesen ...

⁵ 1. Korinther 1,26-29: Denn sehet eure Berufung, Brüder, dass nicht viele Weise nach dem Fleische, nicht viele Mächtige, nicht viele Edle sind; sondern das Törichte der Welt hat Gott auserwählt, auf dass er die Weisen zu Schanden mache; und das Schwache der Welt hat Gott auserwählt, auf dass er das Starke zu Schanden mache; und das Unedle der Welt und das Verachtete hat Gott auserwählt, und das, was nicht ist, auf dass er das, was ist, zunichte mache, damit sich vor Gott kein Fleisch rühme.

Lukas 1,48: Denn er hat hingeblickt auf die Niedrigkeit seiner Magd; denn siehe, von nun an werden mich glückselig preisen alle Geschlechter.

⁶ Matthäus 25,25: ... und ich fürchtete mich und ging hin und verbarg dein Talent in der Erde; siehe, da hast du das Deine.

Es ist kostbar und wichtig und jedenfalls wert, dass ich meine Aufgabe gerne und treu ausführe als des HERRN Werk.⁷

2. Wozu haben wir diese Gaben?

MNT Römer 12,4-5: Denn gleichwie an (dem) einen Leib viele Glieder wir haben, die Glieder aber nicht alle dieselbe Tätigkeit haben, so sind wir, die Vielen, ein Leib in Christus, im einzelnen aber einander Glieder.

Die Antwort lautet: Weil wir Glieder am Leib CHRISTI sind. Ein Leib hat viele Glieder⁸, die unterschiedliche Funktionen haben. Die Gemeinde ist der Leib CHRISTI.⁹ Jede einzelne Funktion ist wichtig.

3. Wir haben!

MNT Römer 12,6a: Wir haben aber verschiedene Gnadengaben nach der Gnade, der uns gegebenen ...

Es heißt nicht: „*Wir sollten haben ...*“, auch nicht: „*Wir müssen haben ...*“; es wird einfach festgestellt: „**Wir haben**“.

„**Habend aber**“, „**indem wir haben**“, aber auch: „**weil wir haben**“ – so beginnt nach dem Grundtext der 6. Vers.

Ich habe ...! Wenn ich nicht tätig werde, bin ich – wie schon gesagt – dem Menschen gleich, der sein Pfund in der Erde vergräbt, ein untreuer Knecht.

Was haben wir?

- Wir haben verschiedene¹⁰ Gnadengaben¹¹.

⁷ Epheser 2,10

⁸ Glieder = auch Organe

⁹ Epheser 1,22-23

¹⁰ verschiedene – *diaphoros*. Das Wort finden wir nur an vier Stellen: Römer 12,6 - unterschiedlich gemäß der Gnade; Hebräer 1,4 - verschieden von anderen, vorzüglicher; Hebräer 8,6 - ein vortrefflicher Dienst; Hebräer 9,10 - verschiedene Waschungen (*baptismois* - Tufen). Das Wort weist nicht nur auf die Verschiedenartigkeit hin, sondern kennzeichnet oft auch einen Rangunterschied. Die Gnadengaben haben unterschiedliches Gewicht.

¹¹ Gnadengabe – *charisma* – wohlwollend gespendete Gabe, das Gnadengeschenk.

- Es ist festzustellen: Jeder von uns hat eine Gnadengabe.
- Jeder hat eine unterschiedliche Gnadengabe.
- Sie ist uns von GOTT zugeteilt. Sie passt zu unserem Glauben, zu unserer Persönlichkeit, ist darum weder verwechselbar noch austauschbar.
- Wenn ich die einem anderen verliehene Gnade begehre oder mich in dessen Dienst einmische, bekomme ich es mit GOTT zu tun, der jedem entsprechend Seiner Gnade austeilt.
- Weil es Gnadengaben sind, ehre ich die Gabe des anderen ebenso wie meine Gabe, bin dankbar und froh darüber.

4. Römer 12 nennt uns einige Beispiele von Gnadengaben

Römer 12, 6-9: Habend aber verschiedene Gnadengaben nach der Gnade, der uns gegebenen, sei es eine Prophetengabe: nach der Entsprechung des Glaubens, sei es ein Dienst: im Dienst, sei es der Lehrende: in der Lehre, sei es der Ermahnende: in der Ermahnung; der Gebende: in Einfalt, der Vorstehende: in Eifer, der sich Erbarmende: in Heiterkeit.

4.1. Prophetengabe

Prophetie = Weissagung; Prophetie ist hier als besonderes Charisma für den Einzelnen gemeint.

1. Korinther 14, 1 werden wir alle aufgefordert, um *Propheteia* zu „eifern“. Es gibt *Propheteia* als Dienstgabe an bestimmte Personen.

1.Korinther 14,1: Strebet nach der Liebe; eifert aber um die geistlichen Gaben, vielmehr aber, dass ihr weissaget.

Rö.11,29: die dem Volk Israel gewährten Vorrechte

2.Kor. 1,9-11: Das Gnadengeschenk der Errettung aus Todesgefahr

Rö.1,11; 1.Kor. 1,7: Der geistliche Besitz der Gläubigen

Rö. 5,15 ff.; 6,23: Das Gnadengeschenk der Erlösung und des Lebens in CHRISTUS

1.Tim. 4,14; 2.Tim. 1,6: Amtsgnade, die durch Handauflegung vermittelt wird

1.Kor. 7,7: Gnadengabe zur geschlechtl. Enthaltbarkeit

Rö.12,6; 1.Kor.12,4.9.28.30.31: Gnadengaben im besonderen Sinn: Geistesgaben.

Wir alle sollen nach Weissagung „eifern“. Es gibt in der Gemeinde aber auch den Propheten (*Prophētēs*), Menschen, die diese besondere Berufung empfangen haben.

MNT 1. Korinther 14,29: Propheten aber sollen zwei oder drei reden, und die anderen sollen beurteilen ...

MNT Epheser 4,11: Und er selbst gab die einen als Apostel, die andern als Propheten, die andern als Evangelisten, die andern als Hirten und Lehrer ...

Jeder Prophet weissagt, redet prophetisch, aber nicht jeder, der (hin und wieder) prophetisch redet, ist ein Prophet.

4.2. Die Dienstleistung (Diakonie)

Neben den Diakonen¹² (Diakon = *diakonos*), die ihren Dienst (Dienst = *diakonia*) in der Gemeinde zusammen mit den Ältesten ausüben, gibt der HERR innerhalb des „Leibes CHRISTI“ die Gnadengabe des Dienstes. Wie bei den Propheten (4.1.) gilt auch hier: Nicht jeder, der die Gnadengabe des Dienstes ausübt, ist ein Diakon. Ein Diakon übt ständig die Gabe des Dienstes aus.

Die Dienste können sehr unterschiedlich sein.¹³ Armen- und Krankenfürsorge gehören ebenso dazu wie Sorge für die Versammlungsgebäude, die Organisation von gemeinschaftsfördernden Veranstaltungen und vieles andere.

4.3. Der Lehrende

(lehren = *didaskō*) Wie es für die Gemeinde Apostel, Propheten und Evangelisten gibt, hat der HERR der Gemeinde auch Lehrer gegeben.¹⁴ Das bedeutet nicht, dass nur Lehrer lehren sollen. Der HERR teilt auch die Gabe der Lehre an verschiedene Brüder aus, die nicht unbedingt „Lehrer“ im engeren Sinne sind.

¹² Über Diakone: 1.Tim. 3,8: Die Diener desgleichen, würdig, nicht doppelzünftig, nicht vielem Wein ergeben, nicht schändlichem Gewinn nachgehend ...

¹³ 1.Kor.12,5: ... und es sind Verschiedenheiten von Diensten, und derselbe Herr ...

¹⁴ Eph.4,11-12: Und er hat die einen gegeben als Apostel und andere als Propheten und andere als Evangelisten und andere als Hirten und Lehrer, zur Vollendung der Heiligen, für das Werk des Dienstes, für die Auferbauung des Leibes Christi ...

4.4. Der Ermahnende

Der Ermahnende ermahnt. Das Wort Ermahnen (*parakaleō* = beiseite, neben-rufen) bedeutet auch: trösten, ermuntern, Mut machen, zusprechen.

4.5. Der Gebende

Hier steht wörtlich: derjenige, der mitgibt. (Mitgeben = *metadidōmi*)¹⁵ **Jeder** soll geben. Es gibt aber auch eine Gnadengabe des Gebens. Heilige, die diese Gnadengabe empfangen haben, sinnen darauf, was sie geben können.¹⁶ Sie geben und geben und werden nicht ärmer dabei.¹⁷

4.6. Der Vorstehende

(vorstehen = *proistēmi* = 1. vorstehen, leiten, verwalten, 2. sich kümmern um, sorgen für, sich annehmen [Walter Bauer - Wörterbuch]) Die meisten übersetzen: „der Vorstehende“¹⁸. Das Wort finden wir achtmal im Neuen Testament, meistens im Sinne von „vorstehen“. Es ist aber denkbar, dass im Zusammenhang mit Ermahnen, Geben, und sich erbarmen die zweite Bedeutung hier besser passt, zumal 1.Korinther 12,28 die Liste der Gnadengaben u.a. durch *kybernēsis* = Steuerung, Leitung ergänzt wird.

¹⁵ Dieses wunderbare Wort finden wir in Luk. 3,11, Rö. 1,11; 12,8; Eph. 4,28; 1.Thess. 2,8 – wir lassen niemanden gehen, ohne ihr/ihm etwas mitgegeben zu haben.

¹⁶ 1.Thess.1,3. ... unablässig eingedenk eures Werkes des Glaubens und der Bemühung der Liebe und des Ausharrens der Hoffnung auf unseren Herrn Jesus Christus, vor unserem Gott und Vater ...

Zu den Bemühungen gehört auch das Nachdenken über ...

¹⁷ 2.Kor. 9,8-11: Gott aber ist mächtig, jede Gnade gegen euch überströmen zu lassen, auf dass ihr in allem, allezeit alle Genüge habend, überströmend seid zu jedem guten Werke; wie geschrieben steht: „Er hat ausgestreut, er hat den Armen gegeben; seine Gerechtigkeit bleibt in Ewigkeit“. Der aber Samen darreicht dem Sämann und Brot zur Speise, wird eure Saat darreichen und überströmend machen und die Früchte eurer Gerechtigkeit wachsen lassen, indem ihr in allem reich geworden seid zu aller Freigebigkeit, welche durch uns Gott Danksagung bewirkt.

¹⁸ Luther 1565 – regieret; Bengel 1723 – vorsteht; Jantzen – der Vorstehende; Schumacher – wer vorsteht; Unrev. Elberfelder – der da vorsteht; MNT – der Fürsorgende

4.7. Der sich Erbarmende (erbarmen = *eleeō*, der sich Erbarmende = *ho eleōn*) In diesen Bereich gehören Seelsorge, Krankenheilung, Dämonenbefreiung, Zuhören, Mitweinen, Besuchen, den Abgefallenen nachgehen... – alles mit vielem Gebet.

5. ... und wie wir sie ausüben sollen

5.1. Die Prophetengabe soll „nach der Entsprechung des Glaubens“ ausgeübt werden. Der HERR hat einem jeden, also auch demjenigen, der die Prophetengabe ausübt, ein bestimmtes Maß an Glauben zugeteilt. Er soll demütig bleiben und nicht Propheten wie Daniel oder Jesaja imitieren wollen.

5.2. Der zum Dienen Berufene soll es dabei bewenden lassen und nicht mit guten Ratschlägen, Ermahnungen usw. in einen anderen Bereich eingreifen.

5.3. Der Lehrende soll in der Lehre bleiben. Man sagt Schullehrern nach, dass sie in Gefahr stehen, überheblich zu werden: andere schulmeistern. Sie sind es gewöhnt, recht zu haben, weil sie in aller Regel mehr wissen, als ihre Schüler/innen. Mancher Lehrende bietet den Hörenden seine eigene Meinung dar, versucht, sie zu indoktrinieren. Er soll in der Lehre bleiben und nicht über das Wort der Schrift, das er ja lehren soll, hinausgehen.

5.4. Das Gleiche gilt für den Ermahnenden. Sein schöner Dienst bedarf der Ergänzung durch die 5 anderen Gaben.

5.5. Der Gebende soll in Einfalt handeln. (*aplotēs* = Einfalt, Einfachheit, in reiner Absicht, ohne Hintergedanken)

5.6. Der Vorstehende (Fürsorgende) soll seinen Dienst mit Eifer ausüben. (*spoudē* = eilig, eifrig, mit Fleiß). Der Vorstehende hat seinen Dienst eifrig auszuführen: Nachlässigkeit fördert Unordnung. Der Fürsorgende soll schnell handeln. Bei Verzögerung kann es auch einmal zu spät sein.

5.7. Der Erbarmende soll seinen Dienst in Heiterkeit ausüben. Ein frohes Gesicht, ein aufmunterndes Wort – wie kann es den Elenden aufrichten!

Jesaja 50,4a: **Der Herr, HERR, hat mir eine Zunge der Belehrten gegeben, damit ich wisse, den Müden durch ein Wort aufzurichten.**

(Heiterkeit = *ilarotēs* – das Wort steht nur hier – Fröhlichkeit, Freundlichkeit). Wie wohltuend ist ein solches Erbarmen!

6. Freiwillig

GOTT hat uns ein bestimmtes Maß an Glauben zugeteilt. Diesem Maß entsprechend haben wir Gnadengaben zum Aufbau des Leibes CHRISTI bekommen. Es liegt an uns, ob wir die Gnadengaben annehmen und darin leben. Wir tun den Dienst nicht gezwungen, sondern freiwillig. So kann 1. Korinther 16, 15-16 sagen, dass sich gewisse Menschen in den Dienst für die Heiligen gestellt haben. Es war ihre Entscheidung, dem Ruf zu folgen.

MNT 1.Korinther 16,15: Ich ermahne euch aber, Brüder: Ihr kennt das Haus von Stephanas, dass es ist Erstling der Achaia und sie sich selbst in (den) Dienst für die Heiligen einordneten ...

1.Korinther 14,12: Also auch ihr, da ihr um geistliche Gaben eifert, so suchet, dass ihr überströmend seid zur Erbauung der Versammlung.

1. Korinther 12,4-7: Es sind aber Verschiedenheiten von Gnadengaben, aber derselbe Geist; und es sind Verschiedenheiten von Diensten, und derselbe Herr; und es sind Verschiedenheiten von Wirkungen, aber derselbe Gott, der alles in allen wirkt. Einem jeden aber wird die Offenbarung des Geistes zum Nutzen gegeben.

Paulus ermahnt seinen Schüler Timotheus in beiden an ihn gerichteten Briefen, die Gnadengaben nicht zu vernachlässigen. Im ersten Petrusbrief werden wir angesichts des nahenden Endes aller Dinge aufgefordert, mit den empfangenen Gnadengaben als gute Verwalter der mancherlei Gnade GOTTES zu dienen.

1. Timotheus 4,14: Vernachlässige nicht die Gnadengabe in dir, welche dir gegeben worden ist durch Weissagung mit Händeauflegen der Ältestenschaft.

2. Timotheus 1,6: Um welcher Ursache willen ich dich erinnere, die Gnadengabe Gottes anzufachen, die in dir ist durch das Auflegen meiner Hände.

1.Petrus 4,10: Je nachdem ein jeder eine Gnadengabe empfangen hat, dienet einander damit als gute Verwalter der mancherlei Gnade Gottes.

Wenn ich mich verweigere, wenn ich untreu bin, andere und darum nutzlose Dinge treibe, leidet der ganze Leib. Mangelerscheinungen treten auf. Es kann sein, dass ich mich um Aufgaben anderer kümmerge, in ihre Entscheidungen einmische usw., meine eigenen dabei vernachlässige.

Hohelied 1,6: Sehet mich nicht an, weil ich schwärzlich bin, weil die Sonne mich verbrannt hat; meiner Mutter Söhne zürnten mir, bestellten mich zur Hüterin der Weinberge; meinen eigenen Weinberg habe ich nicht gehütet.

Bei der „Braut“ war es die Erwartungshaltung der Brüder, die sie veranlasste, ihren „eigenen Weinberg“ zu vernachlässigen.¹⁹

1.Petrus 4,15: Dass doch niemand von euch leide als Mörder oder Dieb oder Übeltäter, oder als einer, der sich in fremde Sachen mischt ...²⁰

Der untreue Verwalter wird Rechenschaft ablegen müssen.

7. Anerkennen

Die treuen Verwalter, die eifrigen Arbeiter, sollen wir anerkennen.

- Wenn ich selbst schon nicht mit der mir anvertrauten Gnadengabe zum Bau des Leibes CHRISTI tätig bin,
- wenn ich diese Gabe vielleicht noch nicht einmal kenne,
- wenn ich vielleicht noch nicht einmal daran interessiert bin, welche Gnadengabe GOTT mir zugedacht hat ...,

dann soll ich wenigstens diejenigen „erkennen“, anerkennen, die die ihnen aufgegebenen Arbeiten für uns alle tun. Wenn ich mich dann damit herausrede, dass diese Geschwister Fehler machen,

¹⁹ „Du kannst das so gut“, „Mach du das, dann wird es gut“ – wie wichtig ist, dass die „Brüder“ auf die Berufungen des HERRN achten! Wie gut, dass die „Braut“ dazulernt (Hohelied 8,12)!

²⁰ „In fremde Sachen mischt“ ist im Grundtext nur ein Wort: *hallotriepiskopos* = jemand, der sich als „Aufseher über Fremdes“ aufspielt. Das Wort gibt es nur einmal in der Bibel.

wenn ich kritisiere statt zu unterstützen, wenn ich ihnen Machtgölüste unterstelle – wie ist das zu beurteilen?!

1. Thessalonicher 5,12a: **Wir bitten euch aber, Brüder, dass ihr die erkennt, die unter euch arbeiten.**

1. Korinther 16, 16-17: **Ich freue mich aber über die Ankunft des Stephanas und Fortunatus und Achaikus, denn diese haben erstattet, was euerseits mangelte. Denn sie haben meinen Geist erquickt und den eurigen; erkennt nun solche an.**

8. CHRISTUS für Dich-Schriften zum Thema

Römer 12 ist nicht das einzige Kapitel, das von Gnadengaben handelt. Besonders 1. Korinther 12 ergänzt und unterstreicht die Botschaft von Römer 12. Die Schrift [S227: Die geistlichen <Gaben> in 1. Korinther 12](#) gibt einen Überblick.

Über den Wert der Gnadengaben für die Gemeinde:

[S160: Was ist eine charismatische Gemeinde?](#) und [S1105: Detmar Scheunemann, Wo Gottes Feuer brennt](#), Witten, 3.Gesamtauflage 2008, besonders ab S. 71: Entdecke die Gaben der HEILIGEN GEISTES.

Einen besonderen Platz nehmen die in 1. Korinther 14 ausführlich besprochenen Gnadengaben im Rahmen der Gemeindegemeinschaft ein. Davon lesen wir in [S1056: ... wenn ihr als Gemeinde zusammenkommt.](#)

Schließlich sollen in diesem Zusammenhang noch die Schriften [S1067: Gaben des erhöhten HERRN](#) (Epheser 4,6-8) und [S829: Der ungerechte und doch kluge Ökonom](#) (Lukas 16,1-13) empfohlen werden.

Arbeitsmaterial vom Missionswerk CHRISTUS für Dich

Meierstraße 1 – 26789 Leer-Loga

Telefon 0491 7887 – E-Mail: cfid@cfidleer.de – www.cfdleer.de

Die Bibelstellen sind – wenn nicht anders angegeben –

nach der revidierten Elberfelder Übersetzung wiedergegeben.

Abkürzungen: MNT = Münchener Neues Testament

P860